



Liebe Kolleginnen und Kollegen

Die SGHL wurde eingeladen, zum indirekten Gegenvorschlag zur Volksinitiative „Lebendiges Wasser (Renaturierungsinitiative)“ Stellung zu nehmen. Der Vorstand beschloss; die interessierten Mitglieder einzuladen, an der Ausarbeitung dieser Stellungnahme mitzuwirken. Von den rund 250 Mitgliedern haben genau 2 Nicht-Vorstandsmitglieder darauf reagiert und uns ihre Pro- und Contra-Argumente zur Parlamentarischen Initiative "Schutz und Nutzung der Gewässer" mitgeteilt. Diesen beiden Mitgliedern und den beteiligten Vorstandsmitgliedern danke ich herzlich! Die schlussendlich dem BAFU eingereichte Stellungnahme der SGHL ist auf den folgenden Seiten zu lesen.

Die Parlamentarische Initiative enthält rechtliche Grundlagen in Gewässerschutzbereichen, die am Symposium vom November 2007 für die SGHL als vorrangige Themen erkannt worden sind. Dass sich nur gerade 2 Mitglieder an einer Stellungnahme in diesem zentralen Bereich unserer Tätigkeitsfelder beteiligt haben, ist für den Vorstand etwas enttäuschend.

Eine wesentlich grössere Mitgliederbeteiligung erhoffen wir uns am Swiss Geoscience Meeting vom 21. bis 23. November 2008 in Lugano. Reserviert euch diese Daten, es wurde ein interessantes Programm zusammengestellt. Hinweise darauf und auf andere Veranstaltungen findet ihr im vorliegenden Flyer, notiert euch diese Termine in der Agenda!

Ich wünsche allen eine schöne Sommerzeit.

Adrian Jakob
Präsident SGHL

News aus dem Vorstand:

Stellungnahme des Vorstandes der SGHL zur Parlamentarischen Initiative Schutz und Nutzung der Gewässer:

Für Interessierte: Der Vorentwurf und der erläuternde Bericht der Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie des Ständerates können im Internet eingesehen werden:
<http://www.parlament.ch/D/dokumentation/ed-berichte-parl-org/ed-pa-berichte-parlament-vernehmlassungen/Seiten/vernehmlassung-schutz-nutzung-gewaesser.aspx>

Grundsätzlich begrüsst der Vorstand der SGHL die Stossrichtung der Parlamentarischen Initiative (*im folgenden Vorentwurf UREK-S genannt*). Da im Gewässerschutzgesetz Bestimmungen zur Revitalisierung und zum Thema Schwall und Sunk fehlen, erhoffen wir uns Lösungen zu diesen aktuellen Problemen. Bei der Durcharbeitung des Textes sind uns aber einige Punkte aufgefallen, welche teilweise zu einem Rückschritt gegenüber der heutigen Situation führen können. Wir würdigen somit den *Vorentwurf UREK-S* als das, wie er vorgestellt wurde, nämlich als Vorentwurf, welcher einer Nachbesserung bedarf.

Nachfolgend finden Sie unsere ausführlichen Bemerkungen zu einzelnen Artikeln:

Art. 32: Mindestrestwassermengen

Beim Restwasser geht es um den quantitativen Gewässerschutz. Dabei steht mit dem *Vorentwurf UREK-S* generell eine Lockerung bevor, indem die möglichen Ausnahmen in Art. 32 GSchG wesentlich erweitert werden sollen. Dabei könnten einige dieser Vorschläge zur „Flexibilisierung“ der Restwasservorschriften für sich alleine genommen auch aus ökologischer Sicht durchaus hingenommen werden. Dazu zählen etwa der neu formulierte Art. 31 Abs. 2 Bst. d (*wo die freie Fischwanderung natürlicherweise erfolgt, muss die dafür erforderliche Wassertiefe gewährleistet sein*) oder die in Art. 80 Abs. 3 neu aufgenommene Berücksichtigung des Denkmal- und Inventarschutzes bei der Restwassersanierung von historisch wertvollen Kraftwerks-Anlagen. Abzulehnen sind hingegen die in Art. 32 Bst. a vorgesehene Ausdehnung der tieferen Mindestwassermengen auf kleinere Gewässer oberhalb von 1500 m.ü.M (bisher 1700 m.ü.M.) sowie die zwei neu aufgenommenen Ausnahme-Bestimmungen in Art. 32 Bst. b^{bis} und Bst. e. Vor allem die letztgenannte ist so allgemein formuliert, dass sie als Aufforderung für eine möglichst vollständige Nutzung der Wasserkräfte verstanden (oder missverstanden?) werden kann. Gegen eine Erhöhung der Wasserentnahme auf Grund dieser dehnbaren Begriffe spricht zudem die Bedeutung der Gewässer als Landschaftselement (siehe dazu Art. 33 3a GSchG), was bei den vorgeschlagenen Ausnahmen nicht berücksichtigt wird.

Alles in allem würde mit der vorgesehenen Lockerung der gesetzlichen Restwasser-Anforderungen somit gerade in der heutigen Situation ein völlig falsches Signal gesetzt. Seit der Bund für neue Wasserkraftanlagen bis 10 MW Leistung ab 2009 kostendeckende Einspeise-Vergütungen beschlossen hat, werden hauptsächlich für mittlere und kleinere Fließgewässer in den Alpen bestehende, aber bisher nicht genutzte Konzessionen reaktiviert oder neue Konzessionen für Wassernutzungen in grosser Zahl beantragt. Dadurch erhöht sich der Druck auf eine Kategorie von Gewässern, die bisher noch nicht so vollständig genutzt worden sind wie die grösseren Talflüsse.

Für viele dieser Gewässer garantiert das bestehende GSchG wenigstens eine durchgehende, ökologisch begründete Restwasserführung, weil die Ausnahmebestimmungen von Art. 32 eng gefasst sind und eine Dotierung unter dem gesetzlichen Minimum oft nur mit verhältnismässig grossem Aufwand zu erreichen ist (im Rahmen einer Schutz- und Nutzungsplanung). Mit einer Ausweitung der Ausnahmebestimmungen von Art. 32 GSchG, wie sie der Vorentwurf UREK-S vorsieht, können die heute noch frei fliessenden Gebirgs- und Bergbäche wesentlich einfacher der Stromproduktion geopfert werden als bisher.

Eine solche Entwicklung wäre aus gewässerökologischer Sicht auch deshalb bedenklich, weil Projekte für neue Wassernutzungen durch die Bewilligungsbehörden weiterhin jedes für sich, das heisst unabhängig von anderen Projekten im gleichen Einzugsgebiet behandelt würden. Der Vorentwurf UREK-S sieht im Bereich Restwasser keine koordinierte Planung für grösstere zusammenhängende Gebiete vor (z.B. ein Haupttal mit seinen Seitentälern). Damit würde die bisherige Praxis der Einzelfall-Betrachtung gleichsam mit ständig steigenden Fallzahlen weitergeführt, statt die verschiedenen Schutz- und Nutzungsinteressen vermehrt nach übergeordneten Gesichtspunkten zu beurteilen.

Zu den ökologischen Bedenken kommen wie erwähnt auch landschaftliche Aspekte hinzu. Mit der Klimaerwärmung steigt die Vegetationsgrenze und in den mittleren Lagen wird die Vegetation üppiger. Es wäre schade, wenn diese Landschaftsbilder von ausgetrockneten Bachläufen geprägt wären. Auch aus touristischer Sicht wäre dies nachteilig zu bewerten.

Unsere Forderungen:

- Art. 32 Bst. a: Die bisherigen 1700 m stehen lassen.
- Art. 32 Bst b^{bis}: Streichen. Zu allgemein formuliert: Dort wo das geringe „ökologische Potenzial“ tatsächlich zutrifft, genügt die Feststellung der Verhältnismässigkeit.
- Art. 32 Bst. e: Streichen, andernfalls ist Missbrauch vorprogrammiert.

Zusammengefasst: Falls man Art. 32 nicht korrigiert werden viele unserer Kleingewässer der höheren Lagen austrocknen und die voralpine Ökologie beeinträchtigt. **Art. 32 würde gegenüber heute eine massive Verschlechterung bringen!**

Art. 38a: Revitalisierung von Gewässern

Absatz 1: „Die Kantone sorgen für die Revitalisierung von Gewässern soweit dies mit verhältnismässigem Aufwand möglich ist.“

Unser Vorschlag: „Die Kantone sorgen für die Revitalisierung von Gewässern, die in ihren natürlichen Funktionen beeinträchtigt sind. In erster Dringlichkeit werden Gewässer mit grossem ökologischem Potential revitalisiert.“

Begründung: Wieder wird mit dem Begriff „verhältnismässiger Aufwand“ operiert. Das wird zu Missverständnissen führen. Speziell stark betroffene landwirtschaftliche Kleinbetriebe könnten mit einem „unverhältnismässigen“ Landopfer argumentieren. Deshalb ist die Klarstellung nötig, dass es bei der „Verhältnismässigkeit“ um das Verhältnis zwischen Revitalisierungsaufwand und *ökologischer Wirkung* gehen sollte. Mit obiger Formulierung, ohne den Begriff „verhältnismässiger Aufwand“ bleibt den Kantonen immer noch ein gewisser Spielraum in der Festlegung der Dringlichkeiten.

Man muss zudem beachten, dass nur ca. 4'000 km von 15'000 km hart verbauten Gewässern in den Genuss von ökologischen Aufwertungsmassnahmen kommen, dieses Minimalziel sollte man nicht noch mit diffusen Begriffen verwässern.

Absatz 2:

Unser ergänzender Vorschlag: Die Kantone bestimmen die zu revitalisierenden Gewässer und erstellen **Richtpläne**, in denen der Raumbedarf dieser Gewässer (Gewässerraum) und die Revitalisierungsmassnahmen festgelegt sind, innerhalb einer vom Bundesrat festgelegten Frist (z.B. 5 Jahre).

Art. 83a: Sanierung bei Schwall und Sunk

Grundsätzlich in Ordnung, aber die Frist von 20 Jahren ist unseres Erachtens zu lange. Wie die Erfahrung im Umgang mit Fristen und dem Begriff „Verhältnismässigkeit“ (Art. 39a) zeigt, könnten aus den 20 Jahren schlussendlich wesentlich mehr werden.

Art. 83 b: Sanierung des Geschiebehaushaltes

Grundsätzlich in Ordnung, aber die Frist von 20 Jahren ist unseres Erachtens zu lange. Da der Geschiebehaushalt auch von Schwall und Sunk beeinflusst wird, ist die Sanierung der (kürzeren) Frist für „Schwall und Sunk“ anzupassen.

Finanzierung der Revitalisierungen (Erläuternder Bericht Seite 10, Kapitel 2.7.2)

Der jährliche Bundesbeitrag soll 40 Millionen Franken betragen, und das während den geschätzten 20 Jahren für 4000 km revitalisierte Gewässer. Möglicherweise ist dies etwas knapp bemessen. Das eigentliche Problem besteht aber darin, dass diese Mittel aus den „ordentlichen Bundesmitteln“ stammen sollen. Bei der heutigen Finanzlage (und erst recht der künftigen) ist zu befürchten, dass diese Mehrausgaben nicht gesichert sind oder sogar ganz einer Sparrunde zum Opfer fallen. Wir regen deshalb an, einen Revitalisierungsfonds zu schaffen (ähnlich wie im Kanton Bern). Wichtig ist, dass ein Finanzierungsmodell erstellt wird und dass die jährlichen Beiträge gesetzlich verankert werden.

Ecole doctorale en hydrologie et limnologie, **Centre de biologie alpine Piora, août 2007**



Les jeudi et vendredi 16 et 17 août 2007 a eu lieu la troisième Rencontre des doctorant-e-s en hydrologie et limnologie organisée tous les trois ans par notre Société. Au Centre de Biologie Alpine de Piora, dans le Massif du Saint-Gothard (Tessin, voir www.cadagno.ch) se sont réunis pendant deux jours 14 doctorant-e-s et quatre anciens doctorants maintenant actifs dans la pratique professionnelle.

Les doctorant-e-s provenaient des quatre coins de Suisse, le groupe étant très divers, la majorité des universités et des centres de recherche de Suisse y était représentée.

L'excursion dans le Val Piora, illustrant les activités du Centre de recherche, l'intérêt scientifique du Lac de Cadagno pour les sciences de l'eau et la limnologie mais aussi illustrant les aspects complexes liés à la gestion hydroélectrique du barrage du Ritom, aura été l'occasion pour les étudiants de « socialiser » et de commencer à se bâtir un réseau.

Pendant leur séjour en altitude, les PhD students ont eu l'occasion de présenter leur travail de recherche et d'échanger des expériences. Les doctorants ont eu la possibilité d'entendre les exposés d'anciens doctorants qui ont parlé de leur propre expérience de recherche en rapport avec leur activité professionnelle d'aujourd'hui, qui les voit opérer dans un institut de recherche, dans l'administration publique et dans un bureau d'études privé. En groupes de travail on a pu discuter : de carrière scientifique dans l'hydrologie, la limnologie et l'écologie des eaux, du passage du milieu académique à la pratique professionnelle et de l'interdisciplinarité des sciences de l'eau.

Avec ces rencontres, offertes et sponsorisées par notre société, qui par ce biais ce fait aussi connaître aux jeunes, on espère pouvoir contribuer à l'émulation de la recherche scientifique en hydrologie et limnologie, notamment parmi les jeunes chercheurs, mais surtout à la promotion de l'échange scientifique dans des sciences interdisciplinaires telles que l'hydrologie et la limnologie.

La prochaine rencontre sera organisée dans deux ans, avec une nouvelle volée de doctorants actifs en Suisse dans les domaines de l'eau.

Pour l'organisation et le comité de la SSSL,
Dr. Sandro Peduzzi et Dr. Manfred Staehli

Kompetenznetzwerk Wasser im Berggebiet

Einladung zur 4. Jahresveranstaltung

**Wassernotstand in der Schweiz?
Auswirkungen des Klimawandels auf das Berggebiet**

Mittwoch, 20. August 2008, 10.15-13.30 Uhr

Veranstaltungs- und Tagungszentrum «Forum im Ried», Landquart

Die Klimaveränderung greift direkt in den alpinen Wasserkreislauf ein. So rechnen Experten mit weniger sommerlichen Niederschlägen, mit dem Anstieg der Schneegrenze und dem Abschmelzen der Gletscher. Kommt es in der Schweiz zu einem Wassernotstand? Welche Auswirkungen haben solche Veränderungen im Alpenraum? Diesen Fragen widmet sich die vierte Jahresveranstaltung des Kompetenznetzwerks Wasser im Berggebiet am 20. August 2008 im „Forum im Ried“ in Landquart mit prominenten Referenten aus Forschung, Politik und Wirtschaft und der Verleihung des Swiss Mountain Water Awards.

Tagungsprogramm

09:30 Registration und Kaffee

10:15 Begrüssung und Einführung in das Thema
Pankraz Freitag (Ständerat und Präsident des Kompetenznetzwerks)

10:25 Vorstellung des Gastgeberkantons
Stefan Engler (Regierungsrat und Leiter Strommarktausschuss der RKGK)

10:35 Globaler Klimawandel: Viel mehr als nur Temperatur!
Prof. Dr. Thomas Stocker (Universität Bern)

10:55 Schweizer Klimapolitik - Eine Standortbestimmung
Prof. Dr. Iwan Rickenbacher (Kommunikations- und Medienberatung)

11:15 Wirtschaftliche Auswirkungen veränderter Niederschlagsmuster
Urs Berger (CEO, die Mobiliar)

11:35 *Pause*

12:05 Podiumsdiskussion zu «Klimawandel und Wasserwirtschaft»
mit Prof. Dr. Thomas Stocker, Prof. Dr. Iwan Rickenbacher, Urs Berger und
Regierungsrat Stefan Engler, Moderation: Ellinor von Kauffungen

13:00 Preisverleihung Swiss Mountain Water Award 2008
Laudatio durch Ständerat Pankraz Freitag, Präsident der Jury
Präsentation des Gewinnerprojekts

13:30 *Stehlunch*

Informationen und Anmeldung: www.mountain-water-net.ch

Die **Schweizerische Hydrologische Kommission CHy** der Akademie für Naturwissenschaft-
ten SCNAT lädt Sie nach Davos ein zur

Tagung und Exkursion: Alpine Hydrologie - Schneehydrologie

Die Ressource Wasser wird in den Alpen immer wichtiger. Neben den traditionellen Nutzungen Wasserkraft, Bewässerung und Trinkwasser wird zunehmend auch Wasser für die Beschneidung von Pisten benötigt. In Zukunft werden sich Niederschlag, Verdunstung und deren räumliche und zeitliche Verteilung infolge des sich heute abzeichnenden Klimawandels verändern. An dieser Tagung soll der Stand der Kenntnisse, die offenen Fragen und der Bezug zur Praxis dargestellt und diskutiert werden. Die Tagung erhält mit dem in Kürze aus-
geschriebenen Nationalen Forschungsprogramm 61 zur nachhaltigen Wasserversorgung und –
nutzung zusätzliche Aktualität. Wir hoffen, mit dieser Tagung Wissenschaftler und Praktiker
zu inspirieren und zur Diskussion anzuregen.

Datum: 22. – 23. August 2008

Ort: Eidgenössisches Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF
Flüelastrasse 11
7260 Davos – Dorf
<http://www.slf.ch>

Kontakt: Frau Marion Berger
Tel: 081 417 02 25
Fax: 081 417 01 10
email: [berner \(at\) slf.ch](mailto:berner@slf.ch)

Tagungsgebühr: CHF 40.-

Anmeldung hier: http://www.wsl.ch/hazards/form/anmeldung_form.htm

Organisation:

CHy Schweizerische Hydrologische Kommission <http://chy.scnatweb.ch>

Unterstützende Organisationen:

SCNAT Akademie der Naturwissenschaften <http://www.scnat.ch>

SGHL Schweizerische Gesellschaft für Hydrologie und Limnologie <http://www.sghl.ch/>

SEP Schweizerische Gesellschaft für Schnee, Eis und Permafrost
<http://snow-ice-permafrost.ch>

Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL <http://www.wsl.ch>

Hydrologischer Atlas der Schweiz http://www.hydrologie.unibe.ch/hades/hades_dt.htm

Tagung: Alpine Hydrologie - Schneehydrologie

Programm 22. August 2008

Ort: Davos Dorf, SLF, Flüelastrasse 11

- 08.30 Einführung zur Tagung
Rolf Weingartner, Präsident Hydrologische Kommission, Universität Bern
- 08.40 Die alpine Schneedecke - Tatsachen und Aussichten
Christoph Marty, WSL-SLF Davos
- 09.15 Simulation alpiner Klimaszenarien
Ulrich Strasser, Ludwig-Maximilian-Universität, München
- 09.50 Schneeakkumulation und Wasserhaushalt in hochalpinem Gelände
Ruzica Dadic, ETH Zürich
- 10.25 Pause
- 11.00 Schneeschmelzmodellierung in Bezug auf Hochwasser und deren Validierung
Gernot Koboltschnig, INTERPRAEVENT, Klagenfurt
- 11.35 Schneeverteilung in alpinen Einzugsgebieten und Implikation für die Hydro-, Bio- und Geosphäre,
Tobias Jonas, WSL-SLF Davos
- 12.10 Das Konzept des NFP 61 "Nachhaltige Wassernutzung"
Christian Leibundgut, Präsident Leitungsgruppe NFP 61
- 12.30 **Stehlunch**
- 13.45 Schneehydrologie und Stromproduktion - Möglichkeiten, Grenzen, Zukunft
Mario Rohrer, Geschäftsleiter Meteodat GmbH, Zürich
- 14.20 Wie wird Wasser zu Schnee? Wege zu effizienterer Schneeproduktion
Hansueli Rhyner, WSL-SLF
- 14.55 Einfluss des Wintertourismus auf den Wasserzyklus
Carmen de Jong, Université de Savoie, Bourget du Lac
- 15.30 **Workshop in Gruppen:**
Wieweit lassen sich Fragen zur Klimaänderung und zur alpinen Hydrologie aufgrund des heutigen Wissens beantworten?
Wo können Praxis und Forschung effektiv zusammenarbeiten?
Was sind die drängenden Fragen aus Wirtschaft und Gesellschaft?
- 16.30 Präsentation Workshop durch die Gruppen
- 17.15 Einführung Exkursion "Alpine Hydrologie im Gebiet Flüelapass"
Raymond Beutler, Universität Bern
- 17.30 Abschluss

Exkursion: Alpine Hydrologie - Schneehydrologie

Programm 23. August 2008

Die Reihe der Exkursionsführer «Wege durch die Wasserwelt» des Programms «Hydrologischer Atlas der Schweiz» wird seit 2004 herausgegeben. Für vier Regionen der Schweiz (Zürich, Brig–Aletsch, Léman–Jura und Davos) stehen nun insgesamt vierzehn Exkursionsführer zur Verfügung; weitere sind in Bearbeitung oder Planung. Die neuste Exkursion erscheint im Sommer 2008 und ergänzt die Serie in der Region Davos.

Entlang einer landschaftlich wunderschönen Route vom Flüelapass über die einsame Fuorcla Radönt ins hintere Dischmatal werden darin Grundprinzipien alpiner Hydrologie erläutert. Wie verändern sich Niederschlag und Abfluss mit zunehmender Höhe? Welche hydrologische Bedeutung haben Schnee und Gletscher? Daneben wird eine Reihe von Phänomenen beschrieben, die in einem Zusammenhang mit Wasser stehen und im alpinen Exkursionsgebiet beobachtet werden können: Blockgletscher, Permafrost, alpine Schwemmebenen, von Gletschern stark geprägte Landschaften, Bergseen und vieles andere mehr.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer der CHy-Tagung sind herzlich eingeladen, die Route am Samstag, 23. August 08 zusammen mit dem Autor Raymond Beutler zu begehen:

Anreise: mit Postauto Richtung Flüelapass – Zernez

- Davos Platz	ab 08.45
- Davos Dorf	ab 08.55
- Abzw. Schwarzhorn	an 09.19

Treffpunkt: Haltestelle Abzw. Schwarzhorn, 09.20 Uhr

Material: nach Wunsch – Feldstecher, Fotoapparat, Wanderstöcke etc.

Ausrüstung: Die Exkursion ist anspruchsvoll (Wanderskala: T2/T3) und eine der Höhenstufe entsprechende Wanderausrüstung ist unabdingbar (Wanderschuhe, Windjacke, Sonnenschutz).

Verpflegung: unterwegs aus dem Rucksack

Rückfahrt:

- Dürrboden ab 16.30
- Davos Dorf an 17.00

Für die Verpflegung unterwegs sind die Teilnehmerinnen und Teilnehmer selbst verantwortlich, ebenso für Busbillette und Versicherung. Der Exkursionsführer 4.3 «Alpine Hydrologie» wird gratis abgegeben. Bei schlechtem Wetter kann die Exkursion nicht durchgeführt werden; in Zweifelsfällen erhalten die Teilnehmer per SMS eine Nachricht.

6th Swiss Geoscience Meeting (SGM)

Lugano, 21st, 22nd & 23rd November 2008

PLENARY SESSION, Friday November 21st

Palazzo dei Congressi, Lugano

14:15 - 14:30	Opening address	<u>Manfred Thüring</u> President local organizing committee SGM 2008
14:30 - 15:00	The art of using weather radars for hydrology in the Alps	<u>Urs Germann</u> MeteoSvizzera, Locarno
15:00 - 15:30	Simple models for complex hydrologic behavior: a chal- lenge for basic research and engineering	<u>James Kirchner</u> Swiss Federal Institute for Forest, Snow and Landscape Research
15:30 - 16:00	Annual opening and closing of alpine valleys	<u>Simon Löw</u> Engineering Geology, Geological Insti- tute, ETH-Zürich
16:00	<i>coffee break</i>	
16:30 - 17:00	Oil supply - peak or not peak?	<u>Gérard Stampfli</u> Institute of Geology and Palaeontology, University of Lausanne
17:00 - 17:30	Natural hazard prevention - current challenges for research and development in geo- sciences	<u>Hans Peter Willi</u> Hazard Prevention Division, Federal Office for the Environment FOEN
17:30 - 18:00	Platform Geosciences CHGEOL Award Paul Niggli Medal	<u>Helmut Weissert</u> <u>Daniele Biaggi</u> <u>Christoph Heinrich</u>
18:00	<i>Break</i>	
18:30 - 19:00	Research in Geosciences in Switzerland - boundary condi- tions for the coming years	<u>Mauro Dell'Ambrogio</u> State Secretary for Education and Re- search
19:00	<i>Swiss Geosciences Party</i>	

SYMPOSIA SESSION, Saturday November 22nd

1. Structural Geology, Tectonics and Geodynamics (open session)
2. Mineralogy-Petrology-Geochemistry (open session)
3. Palaeontology (open session)
4. Meteorology and Climatology (open session)
5. Quaternary Research (open session)
6. Geomorphology (open session)
7. Apply! Snow, ice and Permafrost Science (open session)
8. Geofluids and related mineralization: from shallow to deep
9. Building Stones - application, suitability, research
10. Natural hazards and risks
- 11. Anthropogenic impacts on hydrological regime** (see next page)
12. Who cares about water? - Social aspects of water
13. Environmental challenges of border regions
14. Data acquisition, Geo-processing, GIS, digital mapping and 3D visualisation
15. Global Change – lessons from the geological past

Program Sunday November 22nd:

- **Year of Planet Earth Symposium**
Deep Earth – From Crust to Core: A Tribute to Peter A. Ziegler
Palazzo dei Congressi , Lugano, from 8 am to 1 pm.
- Several **excursions** are proposed on Sunday 23rd.
All excursions take place from 9 am to 12 am.
 - A guided walk through Lugano. Organized by Conservation/Restoration-SUPSI and SGTK. (This excursion is free of charge.)
 - AlpTransit Ceneri Base Tunnel: Excursion to site Sigirino, from which the future 15 km long Ceneri base tunnel is currently being constructed (www.alptransit.ch). Organized by AlpTransit and SUPSI. Charge: 30 CHF.
 - Gole della Breggia: 200 million years of geological history outcropping in a single Geopark - a guided tour through sedimentary rocks and fossils from lower jurassic to today (www.parcobreggia.ch). Organized by the Museum of Natural History, Lugano. Charge: 30 CHF.

Details: <http://geoscience-meeting.scnatweb.ch/sgm2008/index.html>

SYMPOSIA SGHL/Chy: **Anthropogenic impacts on hydrological regime**

Conveners: Sandro Peduzzi, Andrea Salvetti

Supporting Organizations: Swiss Society for Hydrology and Limnology (SGHL),
Hydrological Commission (CHy)

Description:

In recent years the scientific community has gradually become aware of the potential impacts of human activities on hydrological regimes. The phenomenon of rapid and frequent changes in flow regimes due to the operation of hydropower plants, known as hydropeaking, is a major issue. However, potential impacts on flood, average- and low-flow regimes can also be important, particularly in relationship to shifts in peak, seasonality and duration of low-flow regimes as consequences of climate change and human influence.

In an alpine country as Switzerland where the majority of the river regimes are artificially controlled sustainable water resources management as well as biodiversity can become major issues.

We encourage researchers to present observation, test applications and recent studie results in this field, mainly focusing on the impact assessment of rivers ecosystems and on the definition of mitigation strategies.

Based on the state-of-the-art in this area and related issues, the aim of the symposia is to discuss which topics still need to be worked on and to identify a sustainable approach to cope with these phenomena.

Preliminary program:

Invited speakers:

- Modul-stufenkonzept, Modul Hydrologie – General Framework
M. Pfaundler, BAFU, Sekt. Gewässer
 - Case study: fiume Brenno
A. Salvetti, Ufficio dei corsi d’acqua Cantone Ticino and Politecnico Milano
- Case study: Schwall-Sunk, the Ticino study
 - **B. Polli**, Ufficio Caccia e Pesca Cantone Ticino
 - **L. Solcà**, CSD Tre Laghi, Lugano
- Schwall-Sunk, general framework:
 - Possibile contributions from:
 - VAW-EPFL
 - Rhone-Thur program
- Schwall-Sunk, Auswirkungen auf das Oekosystem des Fliessgewässer
 - Case study: Sarine FR
A. Zurwerra, Pronat Conseils SA

Open session:

- Open call for contributors
Deadline for abstract submission is **September 1st 2008**

Weitere Informationen folgen im Flyer Nr. 27

bzw. unter <http://geoscience-meeting.scnatweb.ch/sgm2008/index.html>

3rd Meeting of the Swiss Microbial Ecology (SME) group

28. to 30. January 2009; Einsiedeln: Schweizer Jugend- und Bildungszentrum

Organizers: Dr. Judith Blom, Dr. Thomas Posch, and Prof.Dr. Jakob Pernthaler;
University of Zürich, Institute of Plant Biology, Limnological Station,
Seestr. 187, CH-8802 Kilchberg

The goal of the meeting is to bring together scientists from Switzerland that study a large diversity of topics within microbial (bacteria & protists) ecology in order to promote scientific exchange between distanced subjects (e.g., research in soil, air and aquatic habitats, symbiosis, etc.), to discuss common approaches and standardize methods. The meeting will help to establish new fruitful collaborations.

The organizers particularly want to encourage young scientists (master and PhD students) to actively participate in this meeting, and there will be special awards for the best presentations (posters and talks) given by young scientists.

Topics:

- Microbial ecology in air, water & soil
- Bacteria in animals & plants
- Bacteria in humans
- Bacteria-protist interactions
- Drinking- & wastewater
- Microbes as model-organisms
- Bacterial communication
- Biodegradation
- Microbial diversity
- Allelopathic interactions
- Proteomics, metagenomics

Programme: www.limnology.ch/programme.php
(The final program will be published online as soon as possible)

Registration: www.limnology.ch/registration.php
(Deadline for registration: 1 November 2008)

The SME group is a subgroup of the Swiss Society for Microbiology

NFP 61 - Nachhaltige Wasserversorgung und -nutzung

Die Zukunft der Wasserversorgung und der nachhaltigen Sicherung der lebenswichtigen Ressource Wasser ist im Zuge der laufenden Klimadebatte in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses gerückt. Ausgangspunkt dieses NFP sind die sich bereits heute deutlich abzeichnenden Veränderungen des Klimas. Die Klimaprojektionen weisen für die nächsten Jahrzehnte auf eine deutliche Veränderung von Temperatur, Niederschlag und Verdunstung im Alpenraum und damit in der Schweiz hin. Dies hat Folgen für den regionalen Wasserhaushalt, die Wasserspeicherung in Seen und Gletschern, das Grundwasser und den Landschaftswasserhaushalt.

Das neue NFP hat zum Ziel, die Tragfähigkeit der natürlichen Systeme unter veränderten Umweltbedingungen zu bestimmen sowie Risiken und zukünftige Nutzungskonflikte zu identifizieren, um auf dieser Grundlage intelligente und zukunftsweisende Strategien für ein nachhaltiges und integrales Wasserressourcenmanagement zu entwickeln.

Die zwei wichtigsten Forschungsachsen des Programms betreffen die folgenden Themen:

- Der erste Schwerpunkt widmet sich den klimawandelbedingten Veränderungen des Wasserhaushaltes, insbesondere auch den Extremsituationen, in Verbindung mit sich verändernden gesellschaftlichen Ansprüchen, der Identifizierung von Risiken und künftigen Nutzungskonflikten.
- Im zweiten Schwerpunkt sollen sektorübergreifende Strategien für die nachhaltige Wassernutzung auf allen Nutzung- und Produktionsgebieten, die Sicherung der Qualität des Trinkwassers unter Einsatz eines integrierten Managements von Wasservorräten und die Entwicklung neuer adaptiver Wasser-Management-Systeme im Vordergrund stehen.

Die Ergebnisse dieses NFP richten sich sowohl an die Versorgungswirtschaft als auch an die für den Schutz vor Wassergefahren (Hochwasser, Dürren, Wasserqualität) zuständigen Stellen (Bund, Kantone, Gemeinden).

Rahmenkredit: CHF 12'000'000

Forschungsdauer: 4 Jahre

Programmkoordinatorin: Dr. Barbara Flückiger Schwarzenbach, SNF

Ausschreibung: voraussichtlich im Herbst 2008

Weitere Informationen:

http://www.snf.ch/D/forschung/Forschungsprogramme/neue/Seiten/_xc_nfp61.aspx

Netzwerk Wasser-Agenda 21

Die wichtigsten Akteure der schweizerischen Wasserwirtschaft haben sich zur „Wasser-Agenda 21“ zusammengeschlossen. Sie wollen damit die zukünftigen Herausforderungen der Wasserwirtschaft gemeinsam angehen, denn auch in der Schweiz nimmt der Druck auf die Wasserressourcen stark zu.

Die einzelnen Sektoren der schweizerischen Wasserwirtschaft – Wasserkraftnutzung, Wasserversorgung, Schutz vor Hochwasser, Abwasserreinigung und Gewässerschutz – haben in den vergangenen 50 bis 100 Jahren jeder für sich Enormes geleistet. Heute jedoch ist absehbar, dass beispielsweise durch den Klimawandel, den Druck für eine erhöhte Wasserkraftnutzung oder durch den Eintrag immer neuer Umweltschadstoffe Herausforderungen auf die Wasserwirtschaft zukommen, die sektorenübergreifende Lösungsansätze erfordern.

Aus diesem Grund haben sich wichtige Akteure der schweizerischen Wasserwirtschaft am 20. Juni 2008 zur Wasser-Agenda 21 zusammengeschlossen. Die Gründungsmitglieder decken ein breites Spektrum der im Wasserbereich aktiven Behörden und Organisationen ab: das Bundesamt für Umwelt BAFU, das Bundesamt für Energie BFE, das Wasserforschungsinstitut des ETH-Bereichs Eawag, die Konferenz der Vorsteher der Umweltschutzämter der Schweiz KVU, der Schweizerische Verein des Gas- und Wasserfaches SVGW, der Verband Schweizer Abwasser- und Gewässerschutzfachleute VSA, der Schweizerische Wasserwirtschaftsverband SWV sowie der WWF und Pro Natura als Umweltschutzorganisationen. Das Netzwerk ist als Verein organisiert. Der Vorstand wird vom BAFU präsiert, und die Geschäftsstelle ist an der Eawag angesiedelt.

Schutz und Nutzungen von Wasser in Einklang bringen

Wasser-Agenda 21 ist vorwiegend auf nationaler Ebene tätig und versteht sich als Dialogplattform und Think Tank der Schweizer Wasserwirtschaft. Gemeinsam wollen die Wasserakteure die neuen Herausforderungen der Wasserwirtschaft analysieren und Wege zu ihrer Bewältigung aufzeigen. Sie streben eine Wasserwirtschaft an, die sich an den Grundsätzen der nachhaltigen Entwicklung orientiert. Wasser-Agenda 21 wird die Arbeit der schon bestehenden Strukturen unterstützen und besser aufeinander abstimmen. Zudem will das Netzwerk Einfluss nehmen auf die Entwicklung der Politik und der rechtlichen Grundlagen im Wasserbereich.

Wasser-Agenda 21 verpflichtet sich, Gesamtstrategien zu entwickeln, die die Wertschöpfungen aus dem Umgang mit Wasser für Gesellschaft und Umwelt auf Dauer optimieren und Bedrohungen durch das Wasser so gut wie möglich abwenden und mildern. Diese Strategien müssen alle wesentlichen Nutzungen von Wasser (z.B. Wasserversorgung, Nahrungsmittelproduktion und Energiegewinnung), den Schutz vor Hochwassergefahren (Schutz der Bevölkerung und grosser Sachwerte), die ökologischen Funktionen der Gewässer (als selbstregulierende Ökosysteme, Habitate von Pflanzen und Tieren und vernetzende Landschaftselemente) sowie die Erholungsfunktionen und emotionellen Werte der Gewässer optimal gewährleisten.

Wasser-Agenda 21 hat bereits eine Reihe wichtiger Themen identifiziert:

- Wie soll die Schweizer Wasserwirtschaft zukünftig ausgerichtet und organisiert sein?
- Wie können die Wasserressourcen und Gewässer im Rahmen von hydrologischen Einzugsgebieten optimal bewirtschaftet werden?
- Wie kann mit den zunehmenden Zielkonflikten zwischen Schutz- und Nutzungszielen umgegangen werden?

Weitere Informationenauf der Website: www.wa21.ch

Kommende Veranstaltungen der SGHL/SSHL

Datum	Ort	Titel
22/23.8.2008	Davos	Tagung und Exkursion "Alpine Hydrologie - Schneehydrologie" Tagung der Hydrologischen Kommission Chy, gemeinsam mit der SGHL
22.11.2008	Lugano	Symposium "Anthropogenic impacts on hydrological regime", gemeinsam mit der Hydrologischen Kommission CHy (S. Peduzzi, SGHL; A. Salvetti, CHy)
22.11.2008	Lugano	22. Mitgliederversammlung 22^e Assemblée des membres (A. Jakob, Präsident)
22.11.2008	Lugano	Hydrobiologie-Limnologie-Preis (R. Bachofen, Hydrobiologie-Limnologie-Stiftung)
Frühjahr 2009		Symposium gemeinsam mit der Schweiz. Gesell. für Schnee, Eis und Permafrost SEP

Weitere Veranstaltungen

20. 8. 2008	Landquart	Wassernotstand in der Schweiz? Auswirkungen des Klimawandels auf das Berggebiet
20.-23.11.2008	Lugano	6th Swiss Geoscience Meeting 2008 : http://geoscience-meeting.scnatweb.ch/
28.-30. 1. 2009	Einsiedeln	3rd Meeting of the Swiss Microbial Ecology (SME) group